



Sanierung Wirtschaftshof Schloss Dyck

1. Maßnahmenbeschreibung

1.1 Grundlagen

Im Zuge der Grundsanierung von Schloss Dyck ist der Wirtschaftshof, mit Ausnahme des oben erwähnten Fachwerkhäuses, der letzte bedeutende Bereich der Gesamtanlage, der noch nicht saniert wurde.

Der Wirtschaftshof der Schlossanlage, der den nördlichen Teil der äußeren Vorburg von Schloss Dyck einnimmt besteht aus einem Konglomerat aus Gebäudeteilen recht unterschiedlichen Alters, die 1761 zu einer geschlossenen großen Hofanlage verbunden wurden. Das Terrain des Wirtschaftshofes war vermutlich sehr früh und dokumentiert spätestens ab dem frühen 17. Jahrhundert wirtschaftlich, insbesondere für die Landwirtschaft genutzt.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts, ausgehend von den Arbeiten des Botanikers Fürst Joseph zu Salm Reifferscheidt-Dyck den Obstbau in Schloss Dyck mit Anbau- und Versuchsflächen zu entwickeln, wurde der Wirtschaftshof zu einem wirtschaftlich wichtigen Teil der Gesamtanlage. In Schloss Dyck angebautes Obst wurde zunächst in den klimatisch günstigen Gewölberäumen des Südflügels im Wirtschaftshof und später bis in das 20. Jahrhundert hinein in einer großen modernen Apfelhalle des Nordflügel des Wirtschaftshofes gelagert.

1.2 Voruntersuchungen und geplante Nutzungen

Im Zuge der Gesamtsanierung der Schlossanlage wurden umfangreiche bauhistorische Voruntersuchungen auch am Wirtschaftshof durchgeführt. Die Dokumentationen dazu (von Frau Dr. Lepsky) liegen der Stiftung und Denkmalpflege vor und sind Grundlage der geplanten Sanierung. Die bauhistorischen Untersuchungen belegen die denkmalpflegerische Bedeutung des Wirtschaftshofes. Insbesondere der Westflügel und der Südflügel haben einen großen Teil von kaum veränderter originaler Bausubstanz. Hierzu zählt z.B. der Dachstuhl im Westflügel oder das Mauerwerk.

In weiten Teilen weist die erhaltenswerte Substanz des Wirtschaftshofes erhebliche Schädigungen auf. Betroffen davon ist vor allem das offene Ziegelmauerwerk, die Fenster, die tragenden Dachkonstruktionen, die Dacheindeckungen und Regenrinnen. Bei den Gründungen sind augenscheinlich nur wenig Schädigungen in den Sockelbereichen erkennbar. Hier werden im Zuge der Sanierungen weitergehende statische Untersuchungen zur Standfestigkeit erforderlich werden.

Bei der bisherigen Sanierung der großen Schlossanlage wurde stets das Ziel verfolgt, die historische Substanz der Gebäude bestmöglich zu erhalten, die äußere Erscheinung des Gebäudeensembles möglichst nicht zu verändern, dafür jedoch im

inneren der Gebäude durchaus neue Nutzungen im Rahmen der vorhandenen Substanz zu integrieren. Dieses Ziel soll auch bei der Sanierung des Wirtschaftshofes eingehalten werden. Anders als bei den übrigen Sanierungsabschnitten soll sich die spätere Nutzung des Wirtschaftshofes aber eher an vorhandene Strukturen orientieren. Auch um den Charakter eines wirtschaftlich genutzten Hofes so weit wie möglich zu erhalten.

In der Zeit zwischen 2005 und 2010 gab es für den Wirtschaftshof weitreichende Überlegungen bis hin zum Aufbau zu einem Hotelbereich. Diese Überlegungen wurden in Abstimmung mit der Denkmalpflege verworfen. Inzwischen plant die Stiftung keinen intensiven Ausbau und eher reduzierte Nutzungsänderungen die sich an bisherige Nutzungen und am vorhandenen Besucherbetrieb der Stiftung orientieren. Neben einfachen Ausstellungs- und Veranstaltungsbereichen sowie neuen Toilettenanlagen sollen die meisten Flächen des Wirtschaftshofes weiterhin als Lagerflächen und für Werkstätten des Gebäudeunterhaltes genutzt werden.

1.3 Erster Teilabschnitt Westflügel

In der ersten Teil-Sanierung ist der Erhalt der am erheblichsten geschädigten Substanz des Westflügels geplant. Hier insbesondere die Dachkonstruktion und Dacheindeckung. Der westlich ausgerichtete Flügel gegenüber der Remise und angrenzend an das bereits sanierte Fachwerkhaus wird im Erdgeschoss weiter für Materiallager und Fahrzeugunterstand genutzt. Der Dachboden in Richtung Fachwerkhaus war früher ein Getreidelager welches in der Substanz unverändert bleiben soll und nach der Sanierung als einfaches Lager genutzt werden soll.

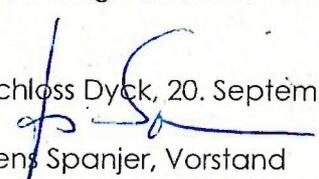
Zur Tordurchfahrt hin ist eine neue Toilettenanlage für den Besucherbetrieb vorgesehen. Aufgrund des in den letzten 10 Jahren stark gewachsenen Besucherbetrieb, die Besucherzahl in Schloss Dyck hat sich auf über 300.000 Besucher annähernd verdoppelt, besteht hierzu ein dringender Bedarf, auch für eine weitere barrierefreie Toilette.

Im Obergeschoss, in dem sich früher eine kleine Wohnung befand könnten drei weitere Büroräume für die Stiftungsverwaltung entstehen. Die Stiftungsverwaltung, die in den letzten Jahren gewachsen ist hat einen Bedarf an weiterem Büroraum. Auch um Büronutzungen aus repräsentativeren Bereichen wie Hochschloss und Stallhof ggf. reduzieren zu können.

Im ersten Bauabschnitt des Westflügels soll im Jahr 2023 der Teil des Gebäudes an der Tordurchfahrt saniert werden. Der zweite Abschnitt in Richtung Fachwerkhaus ist ebenfalls sanierungsbedürftig und soll, sofern finanzierbar, ab 2023 saniert werden.

Zur Finanzierung der nutzungsbezogenen Ausbaukosten im ersten Bauabschnitt beantragen wir eine Förderung über den Rhein-Kreis Neuss.

Schloss Dyck, 20. September 2022


Jens Spanjer, Vorstand